vollends ein Blatt von urwüchsigem Farbenleben. Es waren dann noch mancherlei Studien in verschiedener Technik zu sehen, für französische und österreichische Prachtwerke. Auf denen für das Jubiläumswerk „Viribus unitis“ sieht man zahlreiche Porträts hoher Militärs, die in den Manöverscenen von Totis vorkommen. Wertvoll sind ferner die militärischen Typenbilder. Aber auch Studien aus London, Paris, Margate u. s. w. waren vorhanden. Einige derselben haben wir in Nr. 1 veröffentlicht. Selbst eine einfache Vordergrundstudie, die mit einem Nichts an Mitteln ausgeführt ist, verfehlt bei Myrbach ihre Wirkung nicht. Erwähnen wir schliesslich, dass die Gemahlin des Künstlers die stramme Statuette eines bosnischen Infanteristen beigesteuert hatte.

EINE WIENER LANDSCHAFT VON RUDOLF VON ALT. Unter den letzten staatlichen Ankäufen ist einer der interessantesten das 1895 gemalte Aquarell Rudolf von Alts: „Der letzte schöne Baum am Wienfluss.“ Jeder Wiener ist mit diesem Baum befreundet, der nun auch der Wienregulirung zum Opfer gefallen ist. Er ist eine prächtige Silberpappel, wie sie im Prater eine so grosse Rolle spielen; der Baum der Donau-Auen, der Wiener Baum schlechtweg. Dass diese Baum- und Flusslandschaft des Altmeisters mitten aus Grosswien herausgeholt ist, scheint fast unglaublich. Aber man erinnere sich, dass noch vor wenigen Jahren auf dem „kleinen“ Stephansthurm zwei lebendige Bäume standen und auf dem Minoritenplatz, dicht an der Kirche, Reben wuchsen, aus denen thatsächlich Wein gekeltert wurde: Wiener Wein vom I. Bezirk. Alts Landschaft (52×36 Centimeter), die wir in einem Farbenlichtdruck der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt wiedergeben, zeigt den gefeierten Baum in der vollen Schönheit seiner vegetabilischen Architektur. Er gliedert sich in zwei mächtige Massen von flimmerndem Laubwerk, zwischen denen nacktes Geäst mehrere helle Durchblicke gewährt. Auf der unteren Laubmasse spielt ein kühler Silberflimmer; augenscheinlich geht ein Luftzug durch das Flussthal und streicht die Blätter aufwärts, so dass ihre versilberten Unterseiten sichtbar werden. Auf der oberen Laubmasse liegt mehr das goldige Nachmittagslicht. Links das Gebüsch des Stadtparks hält sich in localerem Grün. Der Wienfluss zieht schnurgerade dem Hintergrunde zu; sein Wässerchen kräuselt sich lustig über dem Geröll und zwei Kinder steigen ebenso munter in den mattblauen Reflexen herum, die der Himmel ins Wasser legt. Ganz hinten schlüpft der Fluss noch unter ein paar lichten Querstreifen hindurch; dort liegt eine Brücke über ihm. Der canalartige Wasserlauf ist durch das fein bewegte Profil des rechten Ufersaumes reizvoll betont, und von der Uferböschung herab kommen die weichen Schatten anderer Uferbäume zu ihm herabgeflossen. Die Durchführung des Bildes ist meisterhaft, sowohl in der unglaublich lebendigen Behandlung einer so regsamen Laubart, als auch in der kraftvollen Frische der Färbung. Hinsichtlich der Vervielfältigung verweisen wir auf folgende Erläuterung aus berufener Feder.

ÜBER FARBENLICHTDRUCK. Die modernen photomechanischen Farbendrucke, welche als Illustrationsmittel hervorragende Bedeutung erlangt haben, werden nach verschiedenen Principen hergestellt. Dieselben werden entweder mittels Buchdruckclichés erzeugt, unter Benützung linearer Conturzeichnungen, oder man sucht Halbtonzeichnungen mittels Rasterphotographie (Autotypie) in Mehrfarbendruck zu combiniren (Dreifarbendruck, Vierfarbendruck, Mehrfarbendruck). Diese Technik ist namentlich für grosse Auflagen sehr geeignet und wird auch von